

Jahresbericht 2021

HI Schweiz



handicap
international
humanité & inclusion



Kotime aus Burkina Faso wurde nach dem Verlust der Gehfähigkeit von HI betreut (Rollstuhl, Reha, Inklusion). Heute ist sie wieder mobil, und Mutter sowie Tochter, die ein sehr enges Verhältnis zueinander haben, geht es gut.

Vorwort des Präsidenten und des Geschäftsleiters

Unser Engagement zum Schutz der Zivilbevölkerung und von besonders schutzbedürftigen Menschen

Auf das Jahr 2020, das von der Covid-19-Pandemie geprägt war, folgte ein Jahr voller politischer Verschlechterungen im internationalen Kontext, in dem wir tätig sind: Westafrika, Haiti, Kolumbien, Libyen, Myanmar, Afghanistan, Jemen ... Weiterhin forderten Explosivwaffen unzählige zivile Opfer: 11'102 Tote und Verletzte waren Zivilist:innen, das entspricht 59 % aller Opfer*.

Angesichts dieser erschütternden Tatsache, der nicht enden wollenden Kriege – insbesondere in Syrien und im Jemen – und des neuen Krieges in Europa setzt Handicap International (HI) ihren Kampf fort, um das Leben der bombardierten Zivilist:innen zu schützen. Wie? Das achte Jahr in Folge rufen wir die Staaten und insbesondere die Schweizer Regierung dazu auf, sich mit einer starken politischen Erklärung gegen den Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten zu engagieren. Das Jahr 2022 wird ein historischer Wendepunkt für den Schutz der Bevölkerung darstellen, wenn alle beteiligten Staaten diese Erklärung unterzeichnen.

*Action on Armed Violence, 2021

Die Unterstützung von über 40 Parlamentarier:innen der FDP, Grünen, Grünliberalen, Mitte, SP und der SVP motiviert uns sehr. Sie ist ein Beweis dafür, dass die Schweiz als Depositarstaat der Genfer Konventionen eine Schlüsselrolle einnehmen kann, um den Prozess zum Schutz der Zivilbevölkerung in Kriegsgebieten und zur Unterstützung der Opfer zu einem erfolgreichen Abschluss zu verhelfen.

Diese breite Mobilisierung wurde durch unsere verstärkte Advocacy-Arbeit und Kommunikation mit der Öffentlichkeit ermöglicht. Über das ganze Jahr verteilt führten wir Sensibilisierungskampagnen in Bahnhöfen durch. Ausserdem organisierten wir eine Sportkampagne mit dem Titel #enbleu, die unter anderem vom Entdecker und Extremsportler Mike Horn und dem Genfer FC Servette unterstützt wurde. Aufgrund der gelockerten Corona-Massnahmen konnten wir für unsere Partner in Genf einen Präsentationsabend über den 3D-Druck organisieren – eine technologische Innovation, die wir

nutzen, um Orthesen und Prothesen zu einem günstigen Preis herzustellen.

2021 war auch von Veränderungen in unserem Team geprägt; unter anderem wurde im Februar Daniel Suda-Lang zum neuen Geschäftsleiter unserer Organisation in der Schweiz ernannt. Er ersetzt Marco Kirschbaum, der diese Stelle seit 2018 innehatte und dem wir für sein Engagement herzlich danken. Wir möchten auch den Mitarbeitenden in der Schweiz und weltweit für ihre Arbeit und ihr Engagement im Dienste von Menschen mit Behinderungen und besonderen Schutzbedürfnissen danken.



Christophe Wilhelm, Präsident, und Daniel Suda-Lang, Geschäftsleiter von HI Schweiz

Unsere Projekte weltweit Was wir 2021 bewirkt haben

3'133'711

Menschen haben direkt Hilfe erhalten

(Anzahl Personen, denen im Jahr 2021 während eines Projekts von HI oder einer Partnerorganisation Leistungen oder Aktivitäten zugutekamen.)



GESUNDHEIT UND PRÄVENTION

Prävention von Behinderungen, Gesundheit von Mutter und Kind, Beratung zu sexueller und reproduktiver Gesundheit, psychologische Unterstützung.

1'282'450

unterstützte Menschen ⁽¹⁾



SOZIALE UND INKLUSIVE PROJEKTE

Dienstleistungen im Zusammenhang mit Wohnraum, Infrastruktur, Kommunikation und öffentlichem Verkehr; Dienstleistungen im Zusammenhang mit Justiz, Staatsbürgerschaft und politischer Teilhabe; Sozialleistungen; Bildungsangebote; wirtschaftliche Dienstleistungen; Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene.

952'244

unterstützte Menschen ⁽¹⁾



REHA-MASSNAHMEN

Prothesen und Bewegungstherapie für Menschen mit Behinderungen.

371'915

unterstützte Menschen ⁽¹⁾



SCHUTZ UND RISIKOREDUZIERUNG

Reduzierung von bewaffneter Gewalt (inkl. Massnahmen gegen Landminen), Risikoreduzierung bei Naturkatastrophen und Anpassung an den Klimawandel, Schutz vor Missbrauch und Gewalt, inklusive humanitäre Hilfe, Projekte im Bereich Gender und Behinderung.

1'146'717

unterstützte Menschen ⁽¹⁾

DAVON REDUZIERUNG VON BEWAFFNETER GEWALT

774'802

unterstützte Menschen ⁽¹⁾

⁽¹⁾ Anzahl Personen, denen im Jahr 2021 während eines Projekts von HI oder einer Partnerorganisation direkt Leistungen oder Aktivitäten zugutekamen. Eine einzelne Person kann von mehreren Dienstleistungen oder Aktivitäten profitiert haben. Es kann sein, dass einzelne Personen trotz unserer Bemühungen mehrfach gezählt wurden. Es handelt sich um nicht vollständige Daten, die nicht alle Tätigkeitsfelder von HI umfassen und nicht addiert werden können.

14'196'321

Menschen haben indirekt Hilfe erhalten

(Anzahl Personen, denen die Auswirkungen von Leistungen oder Aktivitäten zugutekamen, die direkt begünstigte Menschen im Jahr 2021 von HI erhalten haben.)



452

PROJEKTE IN

60

EINSATZLÄNDERN



4755

MITARBEITENDE

WELTWEIT⁽²⁾

DAVON **13** IN DER SCHWEIZ

⁽²⁾ Diese Zahlen sind in jährlichen Vollzeitäquivalenten ausgedrückt.

Fazlu wurde bei einem Bombenangriff auf sein Heimatdorf in Afghanistan schwer verletzt. Dank des mobilen Notfallteams von HI kann er regelmässig die Physiotherapie besuchen.



Haiti: Inklusive Hilfe nach dem Erdbeben

Am 14. August 2021 wurde Haiti von einem Erdbeben der Stärke 7,2 erschüttert, das mehr als 800'000 M RE: Factures enschen in Mitleidenschaft zog und rund 650'000 Menschen von humanitärer Hilfe abhängig machte. Durch die verheerende Katastrophe wurden über 2200 Menschen getötet und mehr als 12'700 verletzt. HI stellte innert kürzester Zeit einen inklusiven Nothilfe-Einsatz in mehreren Tätigkeitsfeldern auf die Beine.

Rehabilitation, psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung

Die Einsätze von HI in den Bereichen Rehabilitation und psychosoziale Unterstützung richteten sich insbesondere an Menschen mit traumabedingten Verletzungen. HI organisierte Notfall-Reha-Behandlungen für über 600 Betroffene sowie 2200 Reha-Sitzungen. Die Psycholog:innen von HI führten ausserdem über 200 Einzelsitzungen zur psychosozialen Unterstützung durch, bauten 11 gemeinschaftliche Selbsthilfegruppen auf und führten 13 Sensibilisierungs-, Gruppen- und Schulveranstaltungen in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern durch.

Um die verschiedenen Einsätze besser zu koordinieren und die beruflichen Fähigkeiten der Mitarbeitenden zu stärken, unterstützte HI auch die anderen Akteure vor Ort. Die Organisation stellte Mobilitätshilfen (Krücken, Rollstühle, Gehhilfen) und personelle Unterstützung zur Verfügung und organisierte Schulungen für Gesundheitsspezialist:innen. Das Reha-Personal und Spezialist:innen von lokalen Organisationen, von Ärzte ohne Grenzen und vom Roten Kreuz erhielten Schulungen zum Gebrauch von Mobilitätshilfen, zur Früh- und Telerehabilitation, zur Erkennung von Behinderungen und zu Amputationen.

Räumungsarbeiten und logistische Plattform zur Lieferung von Hilfsgütern

Die durch das Erdbeben verursachten Schäden blockierten die wichtigsten Zufahrtsstrassen, sodass die humanitäre Hilfe die betroffenen Gebiete nicht erreichen konnte. In Les Anglais und Les Chardonnières hat HI 9000 Kubikmeter Erde abgetragen und damit die Strassen für die Bevölkerung

freigeräumt. Mehr als 340 Mitglieder der betroffenen Gemeinden erhielten Tageslöhne für ihre Unterstützung bei den Aufräumarbeiten.

Mit ihrer Transportplattform, die darauf ausgelegt ist, Hilfsgüter per Schiff und LKW zu entlegenen Gemeinschaften zu bringen, unterstützte HI die Lieferung von über 650 Tonnen Hilfsgütern in die vom Erdbeben betroffenen Gebiete. Die Lieferungen umfassten Nahrungsmittel, Wasser, medizinische Hilfsgüter und Mobilitätshilfen.

Inklusive humanitäre Hilfe und Schutz vor Missbrauch

Während des gesamten Nothilfe-Einsatzes setzte sich HI für eine inklusive humanitäre Hilfe ein, damit die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen bei allen Aktivitäten berücksichtigt werden. HI hat auch Massnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass die Menschen vor Benachteiligung oder Missbrauch geschützt sind. Zu diesem Zweck führte die Organisation eine Risikoanalyse durch und schulte die Mitarbeitenden in Schutzmassnahmen.



Empfang von Gehhilfen, die per Schiff geliefert wurden. Diese Gehhilfen sind für Menschen bestimmt, die durch das Erdbeben verletzt wurden, oder für Menschen mit Behinderungen, die ihre Mobilitätshilfen verloren haben.



Villereson brach seinen linken Fuss und seinen rechten Arm bei vom Erdbeben verursachten Erdbeben. Er nimmt an seiner zwölften Therapiesitzung teil.

| | Nothilfe | Schutz und Risikoreduzierung ¹ | Advocacy ² | Soziale und inklusive Projekte ³ | Rehabilitation | Prävention und Gesundheit | Logistik |
|-------------------------------------|----------|---|-----------------------|---|----------------|---------------------------|----------|
| ZENTRAL- UND SÜDAMERIKA | | | | | | | |
| 01 / Bolivien | | x | | x | x | x | |
| 02 / Kolumbien | | x | | x | x | x | |
| 03 / Kuba | | x | | x | x | x | |
| 04 / Haiti | x | x | x | x | x | x | x |
| 05 / Paraguay | | x | | | | | |
| 06 / Peru | | x | | | x | x | |
| 07 / Venezuela | | x | | x | x | x | |
| EUROPA UND NORDAMERIKA | | | | | | | |
| 08 / Deutschland | | | x | x | | | |
| 09 / Österreich | | | x | | | | |
| 10 / Belgien | x | x | x | x | | | |
| 11 / Kanada | | | x | | | | |
| 12 / USA | | | x | | | | |
| 13 / Frankreich | | | x | x | | | |
| 14 / Luxemburg | | | x | | | | |
| 15 / Vereinigtes Königreich | | | x | x | | | |
| 16 / Schweiz | | | x | | | | |
| NORDAFRIKA | | | | | | | |
| 17 / Algerien | x | x | | x | x | x | |
| 18 / Libyen | x | x | | | x | x | |
| 19 / Marokko | x | | | x | x | x | |
| 20 / Tunesien | | | | x | x | x | |
| WESTAFRIKA | | | | | | | |
| 21 / Benin | | x | x | x | x | x | x |
| 22 / Burkina Faso | x | x | x | x | x | x | x |
| 23 / Guinea-Bissau | | | x | x | | | |
| 24 / Mali | x | x | x | x | x | x | x |
| 25 / Niger | x | x | x | x | x | x | |
| 26 / Senegal | | x | x | x | x | x | |
| 27 / Sierra Leone | | x | x | x | x | x | |
| 28 / Togo | | x | x | x | x | x | |
| INDISCHER OZEAN | | | | | | | |
| 29 / Madagaskar | x | | | x | x | x | |
| NAHER OSTEN | | | | | | | |
| 30 / Ägypten | | x | | x | x | x | |
| 31 / Irak (einschl. Irak-Kurdistan) | x | x | x | x | x | x | |

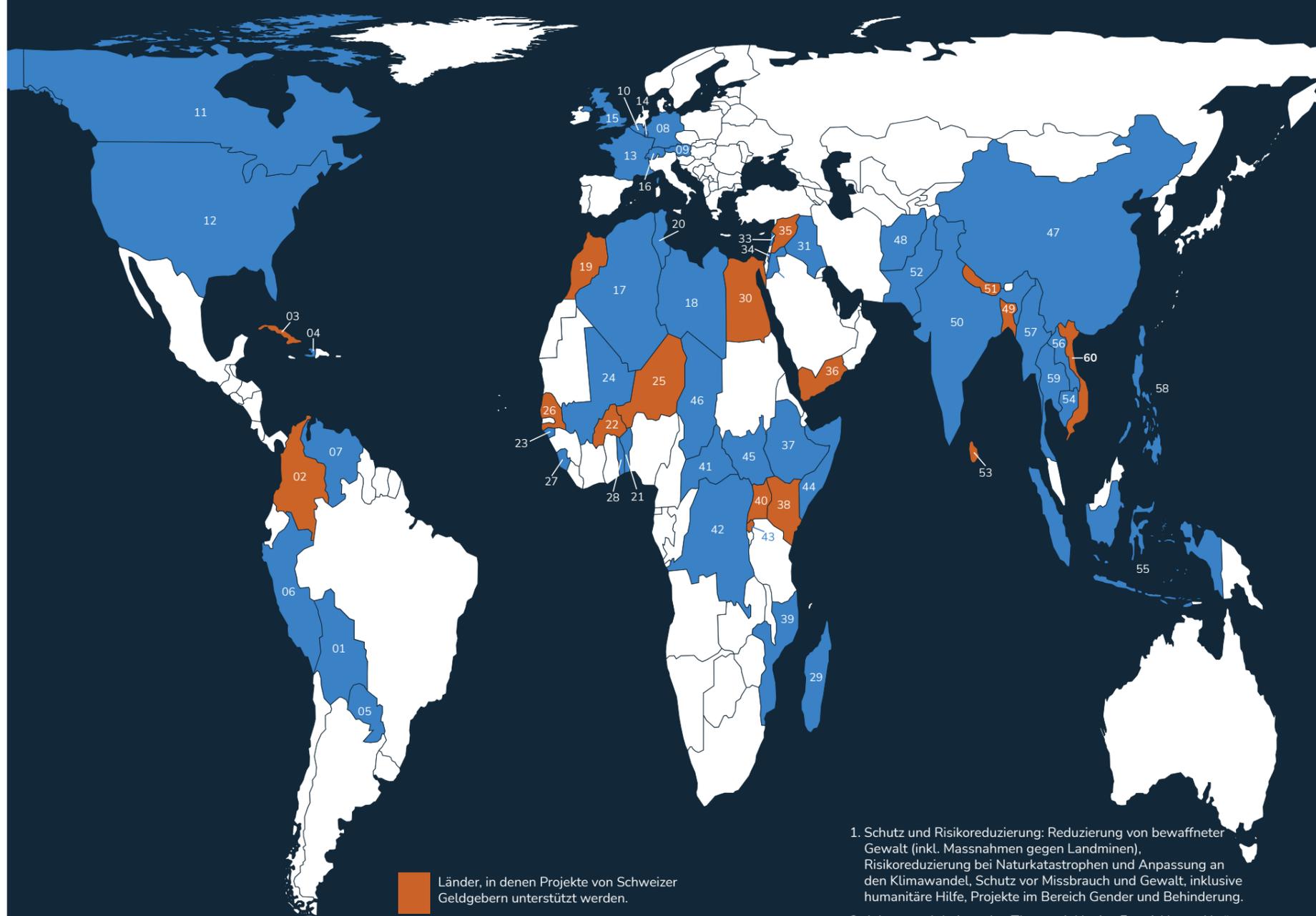
| | Nothilfe | Schutz und Risikoreduzierung ¹ | Advocacy ² | Soziale und inklusive Projekte ³ | Rehabilitation | Prävention und Gesundheit | Logistik |
|---|----------|---|-----------------------|---|----------------|---------------------------|----------|
| 32 / Jordanien | | | | x | x | x | |
| 33 / Libanon | x | x | | x | x | x | |
| 34 / Palästina | x | | | x | x | x | |
| 35 / Syrien | x | x | x | x | x | x | |
| 36 / Jemen | x | x | x | x | x | x | |
| SÜD-, ZENTRAL- UND OSTAFRIKA | | | | | | | |
| 37 / Äthiopien | x | x | x | x | x | x | |
| 38 / Kenia | | x | | x | x | x | |
| 39 / Mosambik | x | x | | x | x | x | |
| 40 / Uganda | | x | | x | x | x | |
| 41 / Zentralafrikanische Republik | | x | | x | x | x | x |
| 42 / Demokratische Republik Kongo | x | x | | x | x | x | x |
| 43 / Ruanda | | x | | x | x | x | |
| 44 / Somalia (einschl. Somaliland und Puntland) | x | x | | x | x | x | |
| 45 / Südsudan | x | x | x | x | x | x | |
| 46 / Tschad | | x | | x | x | x | |
| ZENTRAL- UND OSTASIEN | | | | | | | |
| 47 / China | | | x | x | | x | |
| SÜDASIEN | | | | | | | |
| 48 / Afghanistan | x | | x | x | x | x | |
| 49 / Bangladesch | x | | | x | x | x | x |
| 50 / Indien | | | | x | x | x | |
| 51 / Nepal | x | | | x | x | x | |
| 52 / Pakistan | | | | x | x | x | |
| 53 / Sri Lanka | | | x | x | x | | |
| SÜDOSTASIEN | | | | | | | |
| 54 / Kambodscha | | | x | x | x | x | |
| 55 / Indonesien | | x | | x | x | x | |
| 56 / Laos | | x | x | x | x | x | |
| 57 / Myanmar | | x | x | x | x | x | x |
| 58 / Philippinen | x | x | | x | x | x | |
| 59 / Thailand | | x | | x | x | x | |
| 60 / Vietnam | | | | x | | | |

Die Darstellung der Grenzen und Namen der Länder auf dieser Karte impliziert keine Wertung von HI bezüglich Status der Territorien.

Die Karte ist inspiriert von der Peters-Projektion: <https://de.wikipedia.org/wiki/Peters-Projektion>.

Unsere weltweite Präsenz

452 Projekte in 60 Ländern



1. Schutz und Risikoreduzierung: Reduzierung von bewaffneter Gewalt (inkl. Massnahmen gegen Landminen), Risikoreduzierung bei Naturkatastrophen und Anpassung an den Klimawandel, Schutz vor Missbrauch und Gewalt, inklusive humanitäre Hilfe, Projekte im Bereich Gender und Behinderung.
2. Advocacy-Arbeit zu den Themen inklusive Entwicklung, Abrüstung und humanitäre Hilfe.
3. Soziale und inklusive Projekte: Dienstleistungen im Zusammenhang mit Wohnraum, Infrastruktur, Kommunikation und öffentlichem Verkehr; Dienstleistungen im Zusammenhang mit Justiz, Staatsbürgerschaft und politischer Teilhabe; Sozialleistungen; Bildungsangebote; wirtschaftliche Dienstleistungen; Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene.

Alle nationalen Vereine (Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, Luxemburg, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich) sowie das Büro in Österreich führen Advocacy-Arbeit durch, insbesondere gegen Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung.

Land, in dem die Aktivitäten im Jahr 2021 eingestellt wurden: Algerien.

Sechs Einsatzländer im Fokus



Amina während der Bewegungstherapie mit einem Physiotherapeuten von HI im Reha-Zentrum in Kandahar. Sie wurde mit einer Prothese ausgestattet, nachdem sie bei den gewaltsamen Auseinandersetzungen während der Machtübernahme durch die Taliban im Juli 2021 ein Bein verloren hatte.

Afghanistan

Fortsetzung der Rehabilitationspflege

Nach der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan im August 2021 stürzte das Land in eine grosse humanitäre Krise. Nach einigen Tagen Unterbrechung nahmen die Teams von HI ihre Arbeit für besonders schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen wieder auf. Im Reha-Zentrum in Kandahar, das 1996 von der Organisation gegründet wurde, herrschte grosser Andrang: Es wurde jede Woche von rund 100 Personen besucht. Aufgrund dieses Patientenstroms, der im Vergleich zu den Vormonaten um 50 % gestiegen war, wurde das Team im Reha-Zentrum vom mobilen Team aus Kandahar unterstützt. Auch in Kunduz lief die Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln schnell wieder an; ebenso die Besuche der mobilen Teams, die Hausbesuche und Besuche in Gebieten mit erschwertem Zugang zur Gesundheitsversorgung durchführen.

- Weiterführung des dreijährigen Ausbildungslehrgangs für **140** Physiotherapeut:innen
- Reha-Massnahmen für über **22'000** Menschen
- Herstellung von **3700** Prothesen und Orthesen

Kolumbien

Kampf gegen die Minen

Kolumbien ist das Land mit der zweithöchsten Zahl an Minenopfern weltweit. Deshalb ist HI in verschiedenen Bereichen der Minenbekämpfung tätig, um der Bevölkerung zu helfen. Die Organisation kümmert sich um die Kartierung und Minenräumung von Gebieten, die mit explosiven Kriegsmunitionsrückständen verseucht sind, um das Land wieder für die Bevölkerung nutzbar zu machen. Gemeindeleiter:innen, Beamten und kleinen lokalen NGOs werden Schulungen zu den Risiken von explosiven Kriegsmunitionsrückständen und zur Konfliktsensitivität angeboten. Ausserdem werden Opfer von explosiven Kriegsresten und Menschen mit Behinderungen bei der Sicherung ihres Lebensunterhalts unterstützt. Diese Personen profitieren auch von Rehabilitationsangeboten und erhalten Unterstützung bei rechtlichen Schritten, um Hilfe von staatlichen Stellen anzufordern.

- Räumung von **80'000 m²** Land von explosiven Kriegsüberresten
- Risikoaufklärung von **2385** Menschen
- Unterstützung zur Existenzsicherung von **500** Menschen
- Humanitäre und psychosoziale Unterstützung von **400** Pflegekräften

Finanzielle Unterstützung: Das Projekt «Ganzheitlicher Ansatz bei der Minenräumung in den Departementen Cauca und Nariño» wurde 2021 von der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) und der Medicor Foundation mit 437'825 CHF unterstützt.



Minenräumung im ländlichen Gebiet von Corinto.



Salam wurde 2015 in Syrien durch Streumunition verletzt. Da das Mädchen schnell wächst, ist sie nach Irbid in Jordanien gereist, um ihre Prothese austauschen zu lassen.

Syrienkrise

Unterstützung für vom Krieg betroffene Menschen

HI arbeitet von Jordanien aus und verbessert den Schutz gefährdeter Menschen, die von der Krise in Syrien betroffen sind, mit inklusiver und integrierter humanitärer Hilfe. Die Bevölkerung, die in Gebieten lebt und arbeitet, die stark mit explosiven Kriegsmunitionsrückständen verseucht sind, wird über die Gefahren dieser Waffen aufgeklärt. Um eine langfristige Wirkung zu erzielen, bildet die Organisation Personen für die Risikoaufklärung aus. Auch die Advocacy-Arbeit ist darauf ausgerichtet und soll möglichst viele verschiedene Akteure erreichen. Es geht dabei um den Einsatz von Explosivwaffen in Wohngebieten, humanitären Zugang sowie Schutz und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der humanitären Hilfe.

Die Teams von HI bieten multidisziplinäre Rehabilitationsdienste an: körperliche und funktionelle Rehabilitation, Bereitstellung von Hilfsmitteln, psychosoziale Unterstützung für Patient:innen und ihre Betreuer:innen sowie Überweisung an Prothesendienste. Die Organisation hilft auch besonders Schutzbedürftigen wie Frauen und Menschen mit Behinderungen mit Bargeld, Berufsausbildungen und Unterstützung bei der Eröffnung oder dem Betrieb eines Kleinunternehmens.

- Schulungen zu den Risiken von explosiven Kriegsmunitionsrückständen für **56'000** Menschen
- Multidisziplinäre Rehabilitationsleistungen für **3200** Menschen
- Unterstützung zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts und zur Umsetzung ihrer Geschäftspläne für **8600** Menschen

Finanzielle Unterstützung: Das Projekt «Hilfe für die von der Syrienkrise betroffene Bevölkerung» wurde 2021 von der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) mit 966'604 CHF unterstützt.



Nepal

Unterstützung der inklusiven Bildung von Mädchen mit Behinderungen

Kinder mit Behinderungen gehören zu den am stärksten marginalisierten Gruppen in Bezug auf Bildung, Teilhabe und Lernerfahrung. Nach Angaben von UNICEF gehen 30,6 % der Kinder mit Behinderungen in Nepal nicht zur Schule. HI ist in Gebieten tätig, in denen die Einschulungsquote überdurchschnittlich tief ist: 81 % im Vergleich zur nationalen Quote von 84 % (UNICEF, 2016).

Die Organisation führt ein Projekt mit 2525 marginalisierten Mädchen mit und ohne Behinderungen durch, die nie eine Schule besucht oder sie in den ersten drei Jahren vorzeitig abgebrochen haben. Ziel ist es, ihre Bildung durch verschiedene Massnahmen zu unterstützen: Vermittlung von Grundkenntnissen, Unterstützung der Familien in den Bereichen Bildung und Lebensunterhalt, Beratung der Eltern und Erziehungsberechtigten, Einrichtung von speziellen Klassen sowie Fortbildungen in inklusiver Bildung für Lehrpersonen. Besonderes Augenmerk wird auf die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt gelegt.

- 2525** Mädchen im Alter von **10 bis 19** Jahren, darunter **275** Mädchen mit Behinderungen, erhielten eine persönliche soziale Betreuung.
- 300** Lehrer:innen und Erzieher:innen wurden in inklusiver Bildung geschult.
- 2500** Eltern und Erziehungsberechtigte von Kindern mit schweren Behinderungen erhielten Unterstützung und einen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Massnahmenplan zur Förderung ihrer Kinder.

Finanzielle Unterstützung: Das Projekt «Inklusive Bildung in Nepal» wurde im Jahr 2021 von der Association Léon unterstützt.



Samjhana verlor aufgrund von schweren Verbrennungen beide Beine. Fünf Jahre lang konnte sie weder gehen noch eine Schule besuchen. Dann traf sie auf ein von HI entsandtes mobiles Reha-Team, das sich seither um sie kümmert. Nach der Operation erhielt sie ihr erstes Paar angepasster Prothesen und HI kümmerte sich um ihre Einschulung.



Uganda



3D-Druck und Telerehabilitation

In Uganda bietet HI Rehabilitationspflege an, um die Eigenständigkeit von Menschen mit Behinderungen zu fördern. Mit einem innovativen Projekt stellt die Organisation mithilfe von Telemedizin und 3D-Druckern Orthesen (Schienen und Stützgeräte) für Flüchtlinge mit Verletzungen und Behinderungen her. Denn der Zugang zu Orthesen und Mobilitätshilfen ist für Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, zu einem Orthopädiezentrum zu reisen, sehr schwierig. Mit 3D-Druckern kann diesen Zugangsschwierigkeiten entgegengewirkt werden. Denn wenn der Abdruck der Gliedmasse mit einem Scanner digitalisiert werden kann, können die benötigten Prothesen oder Orthesen auch an einem anderen Ort hergestellt werden. Für Personen, die mit einer Orthese ausgestattet werden, wird eine Nachbetreuung sichergestellt.

- 3D-gedruckte Orthesen für 200 Flüchtlinge
- Schulungen in digitaler Technologie für mindestens 5 Gesundheitsfachkräfte von HI und dem Spital in Arua
- Herstellung von 57 Orthesen

Finanzielle Unterstützung: Das Projekt «3D-Druck und Zugang zu Notfall-Telerehabilitation» wurde im Jahr 2021 von der Stiftung Symphysis mit 188'660 CHF unterstützt.



Kennedy, der an Zerebralparese leidet, während der Bewegungstherapie. Er wurde mit einer dynamischen Orthese für den Knöchel und den Fuss ausgestattet. Dank der neuen 3D-Drucktechnologie und der Physiotherapie ist er in der Lage, sich mit einer Gehhilfe fortzubewegen.



Abdullah spielte draussen mit Freunden, als er bei einem Luftangriff so schwer verletzt wurde, dass sein rechtes Bein amputiert werden musste. Er wurde von HI psychologisch betreut und konnte an Reha-Massnahmen teilnehmen.



Jemen

Gesundheit für Menschen mit besonderen Schutzbedürfnissen

Im Jemen verschafft HI schutzbedürftigen Menschen Zugang zu Gesundheitsdiensten. Es werden umfassende Rehabilitationsdienste sowie Mobilitätshilfen, Prothesen und Orthesen angeboten. Menschen mit Behinderungen oder Verletzungen und ihre Betreuer:innen werden psychosozial unterstützt. Zudem werden die betroffenen Einrichtungen mit Geräten und der Ausbildung von Personal unterstützt.

Es wird auch umfassend mit lokalen Organisationen zusammengearbeitet, um sie für die Inklusion und besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in der humanitären Hilfe zu sensibilisieren.

- Umfassende Rehabilitationsdienste für 8264 Menschen
- Schulung in der Inklusion von Menschen mit Behinderungen für mindestens 8640 Personen

Finanzielle Unterstützung: Das Projekt «Verbesserter Zugang zu Gesundheitsdiensten für schutzbedürftige Menschen» wurde im Jahr 2021 von der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) mit 262'618 CHF unterstützt.

Weitere von Schweizer Geldgebern unterstützte Projekte

AMERIKA

Kuba: HI führt Aktivitäten in den Bereichen berufliche Inklusion und Risikoreduzierung bei Naturkatastrophen durch, unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen.

| PROJEKT | 2021 EINGESETZTE MITTEL / GELDGEBER |
|--|--|
| Soziale und wirtschaftliche Integration in der Region Granma | 302'132 CHF / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit |

ASIEN

Bangladesch: HI engagiert sich seit 1997 für die Integration von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft. Zudem hilft die Organisation über 30'000 Rohingya, die in den letzten Jahren aus Myanmar geflüchtet sind.

| | |
|--|-------------------------------------|
| Inklusiver Sport, soziale Teilhabe und Schulbildung für Kinder mit Behinderungen | 2311 CHF / UEFA-Stiftung für Kinder |
|--|-------------------------------------|

Vietnam: HI begleitet die Bevölkerung bei den Wiederaufbaubemühungen und führt Projekte zur Prävention von Behinderungen durch.

| | |
|--|--------------------------------|
| Einsatz von digitalen Technologien zur Verbesserung der Rehabilitationspflege, Gesundheit, Beteiligung und des Wohlbefindens von Kindern mit Behinderungen | 103'447 CHF / Fondation Botnar |
|--|--------------------------------|

Sri Lanka: HI ist seit 1992 im Land tätig und unterstützt heute schutzbedürftige Menschen, die dem Risiko von Naturkatastrophen besonders ausgesetzt sind, durch Projekte, die ihren Zugang zum Arbeitsmarkt verbessern und ihre soziale Integration fördern.

| | |
|--|---------------------------------------|
| Entwicklung der Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, insbesondere von Mädchen, durch die Förderung und Ausübung von zugänglichen, qualitativ hochwertigen und inklusiven Sportaktivitäten | 36'790 CHF / UEFA-Stiftung für Kinder |
|--|---------------------------------------|

NAHER OSTEN

ÄGYPTEN: HI engagiert sich für die Rechte und die Verbesserung des Alltags von Menschen mit Behinderungen. Dadurch wird eine bessere soziale und wirtschaftliche Eingliederung von Frauen, Jugendlichen und Jugendlichen mit Behinderungen ermöglicht.

| | |
|--|--|
| Förderung von ägyptischen Kleinkindern und Flüchtlingskindern mit Behinderungen in benachteiligten Gemeinschaften im Grossraum von Kairo | CHF 63'182 CHF / Kanton Genf, Internationaler Solidaritätsdienst |
|--|--|

AFRIKA

Marokko: HI gibt Fachwissen an die marokkanischen Behindertenverbände weiter. Gemeinsam führen HI und die Behindertenverbände Projekte durch, um Kinder und Erwachsene mit Behinderungen in die Gesellschaft einzugliedern.

| | |
|--|-------------------------------|
| Schulische Integration von Kindern mit Behinderungen | 397'493 CHF / Drosos Stiftung |
|--|-------------------------------|

Kenia: HI führt Hilfsprojekte für besonders Schutzbedürftige in den Flüchtlingscamps durch. Die Organisation engagiert sich im Kampf gegen sexuellen Missbrauch von Kindern mit Behinderungen, für die Gesundheitsversorgung von Mutter und Kind sowie den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Teilhabe am politischen Leben von Menschen mit Behinderungen.

| | |
|---|--|
| Förderung des Zugangs zu inklusiver Bildung für Flüchtlingskinder in Kakuma | 217'812 CHF / Schweizer Privatstiftung |
|---|--|

Ruanda: HI engagiert sich in den Bereichen Gewaltprävention – durch einen gemeindebasierten Ansatz zur psychischen Gesundheit –, Förderung von Bildung für alle, Rehabilitation und Ergotherapie, Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt sowie Schutz von Kindern vor Missbrauch und Gewalt.

| | |
|--|--|
| Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt und Betreuung von Gewaltopfern durch einen gemeindebasierten Ansatz zur psychischen Gesundheit | 211'634 CHF / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit |
|--|--|

Burkina Faso, Niger, Senegal

| | |
|--|--|
| Inklusion von Menschen mit Behinderungen in die HIV-Strategie von sechs westafrikanischen Ländern durch die Förderung ihrer Rechte | 129'373 CHF / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Medicor Foundation |
|--|--|

Neuigkeiten aus der Schweiz

Sensibilisierung

Ein Abend zum Thema Innovation: Prothesen aus dem 3D-Drucker

Im Oktober 2021 veranstaltete HI Schweiz einen Abend für ihre Partner, um ihnen auf dem historischen Raddampfer «Genève» den 3D-Druck von Prothesen und Orthesen zu präsentieren. Dank den Beiträgen von Fachleuten und der Live-Vorführung eines 3D-Druckers konnte den Gästen die Bedeutung der Innovation für die Organisation eindrücklich vermittelt werden.

Seit der Gründung passt HI ihre Hilfsmassnahmen mittels innovativer Methoden stets auf die lokalen Gegebenheiten an. Im Fall von Prothesen hat die Organisation mit einfachen, lokalen Materialien wie Bambus begonnen. Dies ermöglichte es, selbst in Notfallsituatio-

nen massgeschneiderte Orthesen und Prothesen herzustellen. Dieser Vorteil erlaubte es der Organisation, schnell und effizient Hilfe zu leisten und kompetente lokale Teams in der Herstellung von Prothese auszubilden.

Im Laufe der Jahre hat die Organisation neue Ansätze und Technologien entwickelt und die Arbeitsweise angepasst, um wirksamere Hilfe im Dienst aller zu leisten. Heute verwenden die Teams einen kleinen, leichten 3D-Scanner, um ein digitales Modell der amputierten Gliedmasse zu erstellen, das dann mithilfe einer Modellierungssoftware an die Bedürfnisse der Patient:innen angepasst werden kann. Das Endprodukt entspricht

genau der Form der amputierten Gliedmasse.

HI befasst sich laufend mit der Nutzung neuer Technologien zur Verbesserung des Zugangs zu Dienstleistungen, zur Erbringung von Ferngesundheitsdiensten, zur orthopädischen Versorgung und Entwicklung von Online-Schulungen. Im Oktober 2020 wurde diese Vorgehensweise und Innovationsfähigkeit von der Europäischen Union mit zwei «Horizon»-Preisen belohnt. Ausgezeichnet wurden die beiden Projekte «Odyssee 2025» (Drohnen für die Minenräumung) und «Telerehabilitation für alle» (3D-Technologie).

Demonstration eines 3D-Druckers zur Herstellung einer Orthese auf dem Bateau de Genève.



Freiwillige im Dezember 2021 im Bahnhof von Genf.

Begegnung mit der Schweizer Bevölkerung

Um die Projekte von HI bekannt zu machen, haben Freiwillige Passant:innen in den Bahnhöfen von Lausanne, Genf und Bern sensibilisiert. Mit Flyern wurden die Passant:innen über das Engagement der Organisation gegen die Bombardierung von Zivilist:innen informiert. Zudem konnten sie die Petition «Nein zur Bombardierung der Zivilbevölkerung» unterzeichnen.

Jetzt aktiv werden

Petition gegen die Bombardierung von Zivilist:innen unterzeichnen



Kampagne #enbleu

Weltweit gehen 32 Millionen Kinder mit Behinderungen nicht zur Schule (UNICEF). Um die Bevölkerung auf diese alarmierende Zahl aufmerksam zu machen, hat HI Schweiz die Kampagne #enbleu (in Blau) durchgeführt. Spitzenathlet:innen, Einzelsportler:innen und Mannschaften nahmen daran teil, um die Arbeit der Organisation für inklusive Bildung in den Fokus zu rücken. Die Schweizer Bevölkerung wurde aufgefordert, es ihnen gleichzutun, und Sportaktivitäten ganz in Blau gekleidet durchzuführen, um Menschen mit Behinderungen auf der ganzen Welt zu unterstützen.

Der Entdecker und Abenteurer Mike Horn, der FC Servette, der Servette Rugby Club de Genève, der Olympic Boxing Club Genève, die Handbikeathletin Silke Pan sowie zahlreiche Privatpersonen haben HI dabei unterstützt. Ein herzliches Dankeschön an alle!



Sportler:innen in einem Video für die #enbleu-Kampagne.

Advocacy-Arbeit

Kampagne gegen die Bombardierung der Zivilbevölkerung



Kampagnenbild

HI und die Partnerorganisationen des internationalen Netzwerks gegen Explosivwaffen (INEW) setzen sich seit acht Jahren dafür ein, dass die Staaten eine politische Erklärung gegen Bombenangriffe in Wohngebieten unterzeichnen, um dem Leiden der Zivilbevölkerung ein Ende zu setzen. Das Ergebnis ist eine historische politische Erklärung, die den Staaten 2022 zur Unterzeichnung aufgelegt werden soll.

HI hat die Kampagne «NEIN zu Bomben auf die Zivilbevölkerung» während des ganzen Jahres aktiv fortgesetzt. Ziel war es, die Bevölkerung zu mobilisieren, und so Druck auf die Parlamentarier:innen auszuüben, um sicherzustellen, dass sich die Schweiz aktiv am Prozess beteiligt. Seit Juni 2020 fordern zahlreiche Parlamentsmitglieder, dass sich die Schweiz stärker engagiert. 40 Parlamentarier:innen der FDP,

Grünen, Grünliberalen, Mitte, SP und der SVP unterstützen HI. Gemeinsam rufen sie die Regierung, vertreten durch Bundespräsident und Aussenminister Ignazio Cassis, dazu auf, Zivilist:innen in Kriegsgebieten zu schützen und Hilfe für die Opfer zu leisten, anstatt militärischen Aktivitäten den Vorrang einzuräumen.

Reduzierung von bewaffneter Gewalt: Politischer Einfluss zum Schutz von besonders schutzbedürftigen Menschen

HI ist eine international anerkannte Akteurin im Bereich der Reduzierung von bewaffneter Gewalt. Die Organisation spielt eine zentrale Rolle in der Beziehung verschiedener internationaler Akteure wie der Genfer Abrüstungsgemeinschaft, den Vereinten Nationen (einschliesslich des Global Protection Clusters), Aussenministerien der Geberländer und von Explosivwaffen betroffenen Staaten. Die Arbeit von HI trägt dazu bei, politische Massnahmen durch die Verabschiedung und Einhaltung verschiedener Abrüstungsverträge zu beeinflussen, darunter die Ottawa-Konvention über das Verbot von Antipersonenminen, das Oslo-Abkommen über Streumunition und die politische Erklärung zu Explosivwaffen in Wohngebieten (EWIPA), die derzeit

verhandelt wird. HI ist eine wichtige Stimme in diesen Verhandlungen und setzte sich für strenge Vorschriften zur Opferhilfe ein.

Darüber hinaus trägt die Arbeit der Organisation zur Umsetzung der Abkommen bei, indem sie in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren wie dem Internationalen Zentrum für humanitäre Minenräumung in Genf (GICHD) internationale Minenräumstandards verabschiedet und überarbeitet. Dies ermöglicht humanitäre Minenräumungen, die darauf ausgerichtet sind, die Auswirkungen von Explosivwaffen auf besonders schutzbedürftige Menschen zu verringern.

Verbesserung der Situation von Frauen mit Behinderungen in Nepal

Das Swiss Disability And Development Consortium (SDDC), dem neben HI auch CBM, FAIRMED und die International Disability Alliance angehören, gab 2021 eine Studie über die Situation von Frauen mit Behinderungen in Nepal in

Auftrag. Denn um die Situation von Frauen mit Behinderungen zu verbessern, muss man sie erst einmal verstehen. Die partizipative Studie des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung der Universität Bern beleuchtet die

förderlichen und hemmenden Faktoren für die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion von Frauen mit Behinderungen. Die Studie konzentriert sich auf Nepal, da dies ein Schwerpunktland der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit ist.



Finanzbericht von HI Schweiz

Finanzierungs- und Verwaltungsprinzipien

Vielfältige Finanzierungsquellen

Zur Bewahrung ihrer Unabhängigkeit und langfristigen Sicherung ihrer Projekte stützt sich HI auf verschiedene Finanzierungsquellen:

- Die Grosszügigkeit der Bevölkerung durch Spenden, solidarische Förderungen und Legate sowie den Verkauf von handwerklichen, Fair-Trade- und Solidaritätsprodukten
- Fördermittel von Geldgebern wie öffentlichen und privaten Institutionen
- Beratungstätigkeit durch die Weitergabe von Fachkenntnissen und Know-how an Regierungsstellen und internationale Organisationen

Die Grosszügigkeit der Bevölkerung – ein bedeutender Teil der Finanzierung

Die Spenden der Bevölkerung ermöglichen nicht nur die Finanzierung der Programme, sondern haben auch eine Hebelwirkung, die sich positiv auf die Beschaffung zusätzlicher Mittel für grössere Aktionen auswirkt. Denn Geldgeber gewähren im Allgemeinen nur dann Mittel für ein Programm, wenn die Organisation einen Teil mit Spenden aus der Bevölkerung finanzieren kann. Die Bevölkerung ist deshalb die treibende Kraft für die Finanzierung von Aktivitäten.

Vergemeinschaftung der Spenden für grössere Gerechtigkeit

Seit jeher verwendet HI die Spenden grundsätzlich nicht für ein bestimmtes Programm (ausser bei speziellen Verpflichtungen gegenüber den Spender:innen und bei solidarischen Förderungen), sodass die gesamte Spendensumme allen Programmen zugutekommt. So können die Mittel umgehend dort eingesetzt werden, wo der Bedarf am grössten oder am dringendsten ist. Diese Vergemeinschaftung der Spenden ergänzt die Praxis, die zweckgebundenen Mittel von Geldgebern für spezifische Programme einzusetzen.

Finanzielle Sicherheit dank gesunder Reservepolitik

Um ihre finanzielle Sicherheit und die ihrer Programme zu gewährleisten, bildet HI Reserven in Form von Vereinsmitteln und liquiden Mitteln. Mit diesen Reserven kann HI auf mögliche Mittelschwankungen reagieren. Sie dienen auch zur Deckung des Bedarfs an Umlaufvermögen, der durch den zeitlichen Abstand zwischen der Durchführung der Projekte und den Zahlungen der Geldgeber entsteht. Sie geben der Organisation die nötige Freiheit und den nötigen Gestaltungsspielraum, um ihre sozialen Aufgaben zu erfüllen.



DAS IDEAS-GÜTESIEGEL  LABEL IDEAS L'EXIGENCE en action

2019 erhielt HI Schweiz das IDEAS-Gütesiegel – eine Anerkennung für die Qualität ihrer Verwaltung, ihres Finanzmanagements und die Überwachung der Wirksamkeit ihrer Einsätze. Das IDEAS-Siegel deckt alle Kernbereiche einer Organisation ab und optimiert deren Betrieb und Effizienz. Erfasst werden 12 Ziele, die in 60 Handlungsvariablen und 120 Indikatoren unterteilt sind. Diese werden mit externen Audits von professionellen Expert:innen überprüft. Das 2010 eingeführte IDEAS-Siegel ist für seine Qualität und Zuverlässigkeit bekannt.

HI-Reha-Fachkraft Mayuen Sebit repariert in der orthopädischen Werkstatt von Kakuma in Kenia eine Beinprothese.

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben von HI Schweiz

Einnahmen von HI Schweiz im Jahr 2021

| Finanzielle Mittel | 2021 | | 2020 | |
|--|------------------|--------------|------------------|--------------|
| | Betrag | Anteil | Betrag | Anteil |
| Gebundene institutionelle Gelder | 3'131'221 | 36 % | 995'616 | 15 % |
| Kanton Genf | 63'182 | | 166'693 | |
| Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) | 2'102'846 | | 2'558 | |
| Glückskette | | | 56'399 | |
| Fondation Botnar | 103'447 | | 137'971 | |
| Drosos Stiftung | 397'493 | | 433'788 | |
| Medicor Foundation | 215'627 | | 672 | |
| Stiftung Symphysis | 59'115 | | 20'202 | |
| UEFA-Stiftung für Kinder | 39'101 | | 13'596 | |
| Andere Geldgeber | 150'411 | | 163'736 | |
| Spendensammlungen | 5'156'874 | 60 % | 4'254'128 | 66 % |
| Andere Mittel | 330'471 | 4 % | 1'258'709 | 19 % |
| TOTAL MITTEL | 8'618'567 | 100 % | 6'508'452 | 100 % |

Die von HI Schweiz generierten Einnahmen aus sämtlichen Arten von Spenden und Finanzierungen sind gegenüber dem Vorjahr um 32 % gestiegen. Der Anstieg ist auf die Zunahme der gesammelten Spenden und die Entwicklung der Legate zurückzuführen. Der Anteil der abgeschlossenen Verträge machte im Jahr 2021 36 % des Gesamtumsatzes von HI Schweiz aus (15 % im Jahr 2020). Der Anstieg ist auf den Abschluss von Finanzierungsverträgen mit öffentlichen Stellen zurückzuführen.

2021 stammten 36 % der Einnahmen von HI Schweiz von institutionellen Geldgebern, 60 % aus Spendensammlungen und 4 % aus anderen Quellen. Die Mittel nahmen gegenüber 2020 um 2'110'115 CHF zu.

Dies entspricht:

- einer Zunahme der zweckgebundenen Mittel von Geldgebern um 2'135'605 CHF (+214 %)
- einer Zunahme der Spendeneinnahmen um 902'746 CHF (+21 %)
- einem Rückgang der übrigen Einnahmen um 928'238 CHF (-74 %)

Mit zweckgebundenen Finanzierungen in der Höhe von 2'102'846 CHF war das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten 2021 der wichtigste Geldgeber. Es steuerte 67 % der zweckgebundenen Mittel bei, gefolgt von der Drosos Stiftung mit 397'493 CHF (13 %) und der Medicor Foundation mit 215'627 CHF (7 %).

Den vollständigen Finanzbericht finden Sie auf unserer Website

handicap-international.ch



Ausgaben von HI Schweiz im Jahr 2021

| Aufwendungen | 2021 | | 2020 | |
|---|------------------|-------------|------------------|-------------|
| | | | | |
| Soziale Projekte | 6'047'392 | 70 % | 3'981'147 | 61 % |
| Programmfinanzierung | 6'047'392 | 70 % | 3'981'147 | 61 % |
| Afghanistan | 100'000 | | 75'000 | |
| Ostafrika | | | 15'000 | |
| Algerien | | | 20'000 | |
| Bangladesch | 152'311 | | 240'209 | |
| Myanmar | | | 55'000 | |
| Burkina Faso, Niger | 137'804 | | | |
| Kambodscha | 331'300 | | 5'879 | |
| China | | | | |
| Kolumbien | 537'825 | | 158'172 | |
| Nordkorea | | | 2'558 | |
| Kuba | 357'132 | | | |
| Ägypten | 63'182 | | 131'413 | |
| Äthiopien | 178'590 | | 99'796 | |
| Haiti | 85'045 | | 75'623 | |
| Irak | 101'760 | | 45'000 | |
| Kenia | 289'526 | | 163'736 | |
| Laos | 45'000 | | 30'000 | |
| Libyen | | | 25'000 | |
| Madagaskar | | | 125'000 | |
| Maghreb | 397'493 | | 224'103 | |
| Mali | 140'000 | | 65'000 | |
| Naher Osten | 1'146'704 | | 389'685 | |
| Mosambik | 50'000 | | 142'671 | |
| Nepal, Indien | 183'155 | | 204'553 | |
| Uganda | 8'285 | | 120'280 | |
| Pakistan | 3'000 | | | |
| Philippinen, Indonesien | 10'000 | | 25'000 | |
| Zentralafrikanische Republik | | | 35'000 | |
| Demokratische Republik Kongo (Kinshasa) | | | 45'000 | |
| Ruanda | 236'634 | | 25'000 | |
| Senegal | 41'569 | | | |
| Sierra Leone | 23'695 | | 93'210 | |
| Südsudan | | | 35'000 | |
| Sri Lanka | 101'790 | | 22'500 | |
| Tschad | | | 35'000 | |
| Vietnam | 153'947 | | 192'971 | |
| Jemen | 507'618 | | 110'000 | |
| Hauptsitz, Covid-Projekte | | | 396'305 | |
| Hauptsitz, andere Projekte | 271'300 | | | |
| Hauptsitz, Advocacy-Arbeit und Abteilung für institutionelle Finanzierung | 16'063 | | 62'500 | |
| Sensibilisierung und Information | 23'594 | | 50'129 | |
| Mitarbeitende im Ausland | 94'104 | | 85'449 | |
| Verwaltungsaufwand | 258'964 | | 354'405 | |
| Fundraising | 2'017'893 | 23 % | 2'029'857 | 31 % |
| Kommunikation | 297'577 | 4 % | 243'674 | 4 % |
| Allgemeine Kosten | 255'705 | 3 % | 253'773 | 4 % |
| TOTAL AUFWAND | 8'618'567 | | 6'508'452 | |

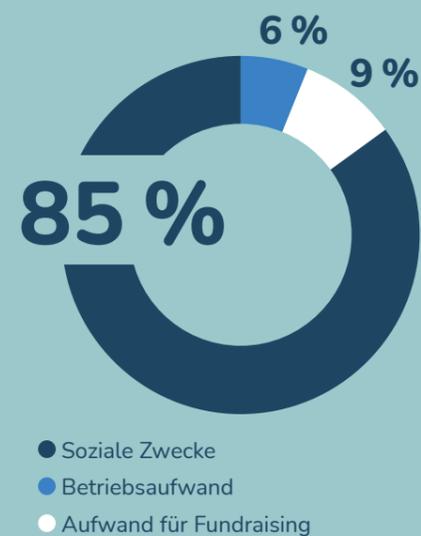
2021 finanzierte soziale Projekte

Von den insgesamt 8'618'567 CHF, die im Jahr 2021 eingenommen wurden, entfallen 8'288'095 CHF auf Spendensammlungen und Geberfinanzierungen. Davon sind 6'047'392 CHF (73 %) in die sozialen Projekte des HI-Netzwerks geflossen. Der Restbetrag von 2'240'703 CHF (27 %) zusammen mit den übrigen Einkünften von 330'471 CHF wurde der Finanzierung des Aufwands für Fundraising- und Kommunikationsmassnahmen sowie der Verwaltung von HI Schweiz zugewiesen.

Mit den Mitteln aus Spendensammlungen und von Geldgebern konnten die Programme des HI-Netzwerks in 26 Ländern und Regionen finanziert werden. Ein Grossteil des Geldes ist in Projekte in Kolumbien, im Nahen Osten, Jemen und Maghreb geflossen.

Verwendung der institutionellen Mittel und Spenden im Jahr 2021

Von 100 €, die vom HI-Netzwerk ausgegeben wurden, wurden 85 % für soziale Zwecke eingesetzt.



Herzlichen Dank an alle Geldgeber und Partner

ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN ECHO (Europäische Union) // Gemeinde Founex // Gemeinde Meinier // Gemeinde Soral // Gemeinde Troinex // Gemeinderat Heimberg // Gemeinderat Jegenstorf // Gemeinderat Risch-Rotkreuz // Genfer Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD), Genf // Global Health Cluster (Cluster-Führung: UNHCR) // Global Health Cluster (Cluster-Führung: WTO) // Implementation Support Unit of the Anti-personnel Mine Ban Convention // Implementation Support Unit of the Convention on Cluster Munitions // International Campaign to Ban Landmines – Cluster Munition Coalition // International Mine Action Standards Review Board // Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Bern // Service de la solidarité internationale, Kanton Genf // Ständige Vertretung Belgiens beim Büro der Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen in Genf // The Global Education Cluster // United Nations Mine Action Service **PRIVATE INSTITUTIONEN** Addictlab Academy // Association Augustinus, Cognoy // Associazione Nuova Edizione Johannes, Lugano // Bateau Genève // Capital Group Companies Global Los Angel, Genf // Collège Arnold Reymond, Pully // Diteco SA, Meyrin // Drosos Stiftung, Zürich // Eastseas Offices S.A., Genf // Eden Social Welfare Foundation, Taipei, Taiwan // Eduki, Genf // Eliseum Stiftung, Vaduz // Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Binningen // FC Servette // Finaswiss, Genf // Fondation André & Cyprien // Fondation Botnar, Basel // Fondation du Mont Noir, Les Bioux // Fondation Lord & Lady Michelham, Genf // Fondation MKS, Genf // Fondation Suzanne Huber, Genf // Glückskette, Genf // HackaHealth, Genf // Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung, Basel // Kartause La Valsainte, Cerniat // Karuna Charity, Basel // Kloster der Heimsuchung, Freiburg // Maison Ste-Ursule, Sion // Medicor Foundation, Liechtenstein // Medicus Mundi Schweiz, Genf // Olympic Boxing Club Genève // Pictet & Cie, Genf // Prior, Cerniat // Römisch-katholische Kirchgemeinde Horgen // Schweizer Koalition für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in der Internationalen Zusammenarbeit, Thalwil // Servette Rugby Club de Genève // Stiftung Marcuard Family Office, Zürich // Stiftung Symphysis, Zürich // UEFA-Stiftung für Kinder, Nyon **UNTERNEHMEN** Reitzel SA, Aigle // Technosoft, Neuenburg // UBP Asset Management, Luxemburg // Wicht, Bonnefous Michel Notaires Associés, Genf // Züger Frischkäse AG, Oberbüren **UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG** B+G & Partners SA, Montreux // Wilhelm Gilliéron Rechtsanwälte, Lausanne **PERSÖNLICHKEITEN** Mike Horn, Entdecker // Rachel Kolly, Violinistin // Silke Pan, Athletin **FREIWILLIGE** Anne Quiry // Emily Poncin // Giacomo Di Nepi // Laura Hoffmann // Nicolas Caniez // Samira Hamri.

* Nicht abschliessende Liste

Danke an unsere 33'157 Spender:innen!



© S. Wohlfahrt / HI

handicap-international.ch

 [handicapinternationalschweiz](https://www.facebook.com/handicapinternationalschweiz)

 [hi_suisse](https://twitter.com/hi_suisse)

 [hi_suisse](https://www.instagram.com/hi_suisse)

HANDICAP INTERNATIONAL SCHWEIZ

Avenue de la Paix 11 - 1202 Genf

+41 (0) 22 788 70 33

contact.suisse@hi.org

Spendenkonto: : 12-522-4

Verantwortlicher Herausgeber: Christophe Wilhelm

Chefredakteur: Daniel Suda-Lang

Koordination und Redaktion: Pauline Wilhelm und Marie Bro

Grafische Gestaltung: NJmc

Druck: Imprimerie du Cachot

Übersetzung: Claudia Blaser

Bild auf der Titel- und Rückseite: Longini wurde mit einer Fehlbildung beider Beine geboren. Dank HI, die das Gatagara-Zentrum in Ruanda, wo Longini zur Schule geht, finanziell unterstützt, hat er seine ersten Prothesen erhalten. © S. Wohlfahrt / HI

 LABEL IDEAS
L'EXIGENCE
en action

 **handicap
international**
humanité & inclusion